

## Das Interview zum Fall Lüchtenborg

**Kristin K. hat Bernt Lüchtenborg sowohl bei seiner Weltumsegelung mit der Yacht AURYN begleitet, als auch auf der als „nonstop Einhandweltumsegelung“ angekündigten Reise, die unter dem Projektnamen „Sail2Horizons“ bekannt wurde. Uwe Röttgering sprach mit ihr über den Mann, der den größten Schwindel in der Geschichte des deutschen Hochseesegelns inszeniert hat.**

**Du hast Bernt auf der Reise mit der AURYN, die er meist als Einhandreise verkauft hat, begleitet. Auf welchen Abschnitten warst Du an Bord?**

Ich bin von Cuxhaven aus mit kurzen Unterbrechungen bis Valdivia in Chile, also rund Kap Hoorn, mit an Bord gewesen. Dann noch von Französisch Polynesien bis Neukaledonien. Insgesamt ca. 28.000 Seemeilen.

**Wer ist noch mitgesegelt?**

Es gab am Anfang der Reise Mitsegler, die für ein, zwei Wochen an Bord waren. So starteten wir in Cuxhaven mit zwei Lehrern, die in Brest von Bord gingen. In Lissabon stiegen drei Gäste zu, die in Portimao auscheckten. Auf den Kanaren gab es Gäste, die über Weihnachten blieben. Dafür wurde im Salon von AURYN noch ein Behelfsbett gebaut, da es nur zwei Kabinen an Bord gab. Zu sechst war das schon recht eng. Auf den Kapverden kamen zwei Gäste, die mit uns zwischen den Inseln segelten. Danach kamen die Mitsegler nach Mindelo, die uns über den Atlantik begleitet haben. Auf Martinique, wenn ich mich recht erinnere, kamen wieder Mitsegler. Später, im Süden von Kuba, segelten wir mit drei weiteren Gästen. Zwei davon waren schon in Portugal dabei gewesen und brachten nun einen Freund mit. Danach kamen, soweit ich weiß, nur noch Freunde und Familie zu Besuch.

**Wie bist Du dazu gekommen, mit Bernt zu segeln?**

Mein ehemaliger Partner hatte eine Yacht gekauft. Ich war vom Segeln begeistert! Meine Segelerfahrung war zu dem Zeitpunkt noch nicht allzu rühmend und wir verabredeten, dass ich bei einem wirklich erfahrenen Segler an Bord gehen

sollte, um in kurzer Zeit intensive Praxis zu bekommen. Bernt hatte annonciert. Wir trafen uns zu einem Probeschlag in Heiligenhafen. Ich wollte sicher sein, dass wir uns auf den beabsichtigten fünfwöchigen Törn gut vertragen.

**Warum warst Du nicht die ganze Weltumsegelung über an Bord?**

Nach dem Ausstieg in Tarifa flog ich nach Berlin, um meine Sachen zu ordnen, weil klar war, dass wir länger zusammen segeln würden. Als AURYN zur Reparatur in Venezuela lag, war Bernt in Deutschland. Als er wiederkam, flog ich kurz zu meiner Familie nach Berlin.

Nach Kap Hoorn und den Monaten in den Kanälen war ich psychisch angegriffen. Das Revier an sich ist ja schon anspruchsvoll, die Wetterverhältnisse teilweise extrem, schnell wechselnd. On Top kam noch, dass Bernt manchmal auf Biegen und Brechen gegen die Stimme der Vernunft vorwärts kommen wollte. So nahmen wir einmal an drei Tagen hintereinander Anlauf, um das nächste Etappenziel zu erreichen und mussten doch wieder umkehren, neu ankern und Landleinen legen, weil es dem Wind auf unserer Nase vollkommen egal war, dass wir ausgerechnet gegen ihn segeln wollten. Brecher standen wie Wände. Die AURYN hatte nicht mal mit Motor und Segeln genug Power, um dagegen anzukommen. Ich hatte keinen Einfluss auf Bernt – es war sein Schiff, sein Kurs. Das ist deprimierend in dem Moment.

Die Trennung von den Kätzchen, die wir dreieinhalb Monate lang beim groß werden bewundern konnten, tat ihr Übriges. Monkey, Wölfchen, Tarzan und Rio - die Mutter - blieben in der chilenischen Stadt Valdivia. Socke durfte bleiben. Meine Sicht auf Bernt und sein teilweise rücksichtsloses Verhalten war sehr kritisch geworden. Statt eines klärenden Gespräches kam das Angebot,

das Schiff zu verlassen. Nun ja – hatte ich eine vernünftige, andere Wahl?

Im Lauf der kommenden drei Monate stellten wir via Email fest, dass es ohne den anderen aber doch irgendwie nicht geht. Wir hingen aneinander, obwohl manchmal verbal die Fetzen flogen. Ich vermute, die extreme Reise hat uns verschweißt. In Neukaledonien war dann Schluss. Die schönen Momente des intensiven Zusammenseins und Segelns überwogen nun nicht mehr die immer zahlreicheren, schlechten. Ich entschied mich nach Berlin zu fliegen - wollte mich endgültig von diesem starken, egoistischen, fesselnden Mann befreien. Meine Familie nahm mich ohne zu zucken mit offenen Armen auf.

**Bernt stellt sich in seinem Buch als jemand dar, der über nur geringe Segelerfahrung verfügt und eigentlich nie vor hatte um die Welt zu segeln. Ist dieses Bild richtig?**

Meiner Meinung nach ist das unwahr. Ich habe die "Meereslust" nie gelesen. Ich besitze nur ein signiertes Exemplar von Bernt. Er hat mir damals zu Beginn der Reise erzählt, dass er schon um die 12 Jahre segelt. Seine ehemalige Frau hatte ihm einen Ostseetörn zum Geburtstag geschenkt und von da an ließ ihn das Meer nicht mehr los. Oft sprach er von seinem "alten Segellehrer". Er hat wirklich viel Erfahrung, probiert gerne aus, ist ein Explorer.

Er besaß nach eigenen Angaben erst eine Dehler namens MERIDIAN und danach eine Jeanneau mit Namen BEGA. Beide Schiffe waren zwischen 36 und 40 Fuß lang. Mit der BEGA war er schon in der Karibik. Als wir uns im August 2000 trafen, wusste ich durch das Internet, dass er eine Weltumsegelung plante und für diese Reise Mitsegler gesucht hat. Ich war eine davon. Die einzige Überraschung war später, dass wir nicht, wie geplant, zu den San Blas Inseln und dann weiter durch Panama gehen würden. Durch die Kollision mit dem Tanker bot sich als geeignete Werft Puerto la Cruz an. Von dort in Richtung Süden zu gehen war für Bernt verlockend. Zumal so aufregende Orte, wie die Teufelsinseln, Rio, Buenos Aires, die Staateninsel und natürlich der Mount Everest der Segler – Kap Hoorn, auf dem Weg lagen.

**Vor der Weltumsegelung mit der AURYN soll Bernt noch drei Mal über den Atlantik gesegelt sein. Was für Reisen waren das?**

Das entzieht sich meiner Kenntnis. Ich erinnere mich nur an seine Erzählungen, dass er allein mit BEGA über den Teich von Ost nach West gegangen ist. Ob er mit dem oder einem anderen Boot auch den Rückweg genommen hat, weiß ich nicht.

**Was weißt Du über die BEGA und die Umstände ihres Untergangs Mitte 1999 vor Kuba?**

Bis dato wusste ich nicht, dass die BEGA untergegangen ist. Ich nahm an, dass Bernt sie verkauft hat, um die AURYN bezahlen zu können. Wir sprachen nicht über den Verbleib des Bootes. Ich kann mich aber erinnern, dass wir auf Kuba ein Dinghy samt Außenborder von einem Einheimischen abgeholt haben. Bernt überpinselte den alten Namen BEGA mit blauer Farbe und wir taufte das Beiboot AURYNCHEN. In diesem Zusammenhang erwähnte er, dass er den Tender leihweise dort gelassen hatte.

**Ein Teil des Bildes, das Bernt in Buch und Vorträgen von sich gezeichnet hat, ist das des erfolgreichen Ex-Unternehmers. Stimmt dieses Bild?**

Das mag schon zutreffen. Er soll mit Ende Zwanzig eine Baufirma gegründet und zum Ende hin ca. 18 Leute beschäftigt haben. Das nenne ich erfolgreich. Allerdings musste die Firma während unserer Reise mit der AURYN Insolvenz anmelden und wurde aufgelöst.

## **Bernt behauptet, mit der AURYN einhand in der Antarktis gewesen zu sein. Du hast daran Zweifel. Warum?<sup>1</sup>**

Nach meiner Rückkehr an Bord in Polynesien las ich im Logbuch. Es existierte kein Eintrag, dass Bernt von Valdivia Kurs Süd gesetzt hat. Vielmehr ist der weitere Verlauf der Reise in Richtung West – Osterinsel – dokumentiert. Warum sollte er ausgerechnet einen so wichtigen Törn nicht festhalten? Ich fragte nach Bildern und Videoaufnahmen vom Eis. Er reagierte genervt und meinte, es wäre nebelig gewesen, er hätte nicht filmen oder fotografieren können. Da wir aber jeweils die Anzeige des GPS fotografiert hatten, nachdem der Äquator und Kap Hoorn erreicht waren, nehme ich an, dass er gelogen hat, sonst hätte er ja wenigstens auf diese Art den besonderen Moment festhalten können. Sonst wurde ja auch alles gefilmt und festgehalten.

## **Wo und unter welchen Umständen sind die Bilder entstanden, die Bernt als Antarktisbilder verkauft hat?**

Sämtliche Bilder und Videoaufnahmen, die für den Antarktistörn herhalten müssen, haben wir gemeinsam in Patagonien aufgenommen. Darauf bin ich sehr stolz, weil es gut gegangen ist – ich habe AURYN jeweils ca. 20-30 Meter vor der Gletscherkante entlang gefahren, teilweise sogar bei Null Wind den Blister drapiert, während Bernt im Dingi gefilmt hat. Manchmal brachen ganze Wände ab und es war im Nachhinein verdammt unbekümmert, so dicht unter dem Eis entlang zu fahren.

## **An welchen Erzählungen von Bernt hast Du noch Zweifel? Hat es die Kollision mit einem Frachter und den**

---

<sup>1</sup> Zum angeblichen Antarktisbesuch von Bernt Lüchtenborg habe ich einen profunden Kenner des Gebiets, das Lüchtenborg in der Antarktis besucht haben will, befragt. Nach der Lektüre des Abschnitts im Buch *Meereslust*, in dem der angebliche Besuch der Insel Deception beschrieben wird, kommt er zu folgendem Schluss: „Ganz sicher ist: Bernt Lüchtenborg hat Deception nicht besucht.“ Kurz nachdem ich Bernt Lüchtenborg per Email einige Fragen zu seinem angeblichen Antarktis-aufenthalt gestellt habe, wurde seine Seite [www.aurn-sailing-adventures.de](http://www.aurn-sailing-adventures.de), auf der sich Presseberichte zu dieser Fahrt fanden, komplett vom Netz genommen.

## **Blitzschlag im Südatlantik tatsächlich gegeben?**

Die Kollision habe ich live miterlebt. Jedenfalls von dem Moment an, als die Farbsplitter von der Bordwand des Tankers auf das Boot prasselten und ich aus meinem Freiwache-Schlaf gerissen wurde. Blitzschlag? Da ich nicht an Bord war, kann ich dazu nichts sagen.

## **Bernt hat sich im Nachgang als Einhandsegler verkauft und Deine Teilnahme an der Fahrt unterschlagen. Was glaubst Du waren seine Motive?**

Eine geradezu übertriebene Profilierungssucht. Und eine Einhandgeschichte lässt sich noch viel besser vermarkten, als die "wir sind zusammen um die Welt gesegelt" Story, die es inzwischen zuhauf gibt. Wobei ich die wunderbaren Leistungen der Paare nicht herabwürdigen möchte! Das wäre aber nicht so eingeschlagen. Bernt wollte damit Geld verdienen.

## **Im Rahmen der Verleihung des TO Preises kam es zu einem Eklat, doch Bernt durfte den Preis behalten. Wie war der Gang der Ereignisse damals?**

Dass Bernt den Preis erhalten sollte, wusste ich vorher von ihm. Ich hoffte dabei einzig, dass er in seiner Dankagung ein paar passende Worte zu meiner Rolle in dem ganzen Unternehmen findet. Schon bei der Laudatio bin ich fast an die Decke gegangen. Man hörte immer nur "einhand". Bernt bedankte sich bei allen. Nur nicht bei mir. Also stand ich mit wild schlagendem Puls auf, ging zu seinem Stuhl drückte ihm kräftig die Hand und gratulierte ihm zu seinem tollen Preis. Er murmelte etwas, dass ich nicht verstand, weil das Blut in meinen Ohren so sehr rauschte. Wieder auf meinem Stuhl sitzend, blickte ich einen Bekannten etwas hilflos an, der mit seiner Freundin mitgekommen war. Er war außer sich vor Ärger und sprach den Vereinsvorsitzenden an, erklärte ihm den fatalen Irrtum, dem er augenscheinlich aufgesessen war. Niemand ging auf den Protest ein. Später am Abend hat der Bekannte den Kontakt zu einem

Journalisten vom NDR hergestellt, der in einem Nebenraum Aufzeichnungen für seine Weihnachtssendung machte. Spontan interviewte der Mann mich und wir verabredeten uns für den nächsten Tag zu einem weiteren Gespräch.

**Der Journalist hat sich des Vorgangs angenommen und ist noch mal beim Vereinsvorstand vorstellig geworden, doch Du hast ihn zurückgepfiffen. Warum?**

Es gehört viel dazu einen Helden öffentlich anzugreifen. Damals besaß ich nicht den Mut und die Selbstsicherheit, das durchzuziehen. Bernt prophezeite mir, dass ich hinten runter fallen würde und mich lächerlich mache. Niemand würde mir glauben. Als der Journalist nach gründlicher Recherche loslegen wollte, war ich nicht mehr zornig genug und wünschte mir außerdem, mich mit Bernt wieder zu versöhnen, was dann auch so kam. Ich habe gekniffen. Das war elendig schwach. Einige werden sagen, ich war ihm hörig.

**Wie hat Bernt Dir gegenüber sein Verhalten begründet?**

Er war u.a. der Ansicht, dass die wesentlich erfolgreichere "Einhand"-Vermarktung der Reise mit AURYN ihm den Teil seines Vermögens ersetzt, den ich durch meine Anwesenheit an Bord verbraucht habe. Er hat mich in der Zeit ernährt, mir Kleidung gekauft, ist mit mir z.B. in die Grand Sabana in Venezuela geflogen, war immer großzügig, hat meine Mutter nach Brasilien eingeladen, einige Flüge bezahlt. Der Preis für diese einzigartige, wundervolle Reise sollte mein Schweigen sein. Um die "Rechnung" ein wenig vollständiger zu machen: ich bin regulär Wache gegangen, habe die Pantry - ich bin Hotelfachfrau - unter mir gehabt, habe Proviant und Sauberkeit im Blick gehabt.

**Du bist auch Mitglied bei TO. Wäre es nicht gerade unter diesen Vorzeichen richtig gewesen dafür zu sorgen, dass Bernts Lügen aufgedeckt werden?**

Das habe ich doch versucht! Niemand vom TO fand es der Mühe wert, mich zu kontaktieren und der Wahrheit ein Stück

näher zu kommen. Sogar der Journalist vom NDR hat damals in meinem Namen interveniert. Das hat dort keinen interessiert. Trotzdem bleibe ich Mitglied. Zukünftig werde ich meine Tätigkeit auf das Wasser verlegen. Es ist gerade im Ausland ein schönes Gefühl, in einen Hafen zu kommen und zu wissen: hier ist jemand aus der "Familie".

**Du bist auch nach der Weltumsegelung noch mit auf der AURYN gesegelt. Warum?**

Es hat neun Jahre gedauert, bis ich den finalen Strich unter unsere wechselvolle Beziehung setzen konnte bzw. musste. Wir haben extreme Situationen zusammen erlebt. Wir können jedes Jahr am 5. Juni um ein Uhr früh, dem Tag der Kollision mit dem Frachter, unseren zweiten Geburtstag feiern, haben wirklich alle Gefühlsfarben besonders intensiv auf 42 Fuß ausgelebt. Bernt war mein Traummann. Ich habe mir immer gewünscht, mit ihm unterwegs zu sein. Als Team auf dem Boot waren wir unschlagbar, konnten blind einander zuarbeiten, ohne Worte Manöver fahren. Ich hatte eine sehr gute, harte Segelausbildung durch ihn. Das klingt wehmütig - ist es auch. Schade, dass er das nicht zu würdigen wusste.

**Ab wann stand fest, dass Du Bernt an Bord der HORIZONS begleiten wirst?**

Die Verabredung dafür fand Anfang November 2008 statt, als wir uns in Frankfurt für ein Wochenende getroffen haben - es ging dabei auch darum, meinen Urlaub im Hotel rechtzeitig zu beantragen.

**Warum solltest Du mit durch den Englischen Kanal? Hat Bernt dies wegen des dichten Schiffsverkehrs für nötig erachtet?**

Vielleicht. Romantischerweise denke ich, er hat es ehrlich gemeint, als er sagte, dass wir uns in der Vorbereitungsphase des Projektes nur tageweise gesehen haben und er mir die drei Wochen an Bord zum Geschenk machen möchte, da wir so die Möglichkeit haben würden uns

in Ruhe voneinander zu verabschieden. Außerdem weiß er, wie gerne ich segle.

### **Warum der Stopp in La Corunia?**

Da die Passage des Englischen Kanals recht schnell ging, wollten wir ein paar Stunden Ruhe haben, duschen und Wasser tanken. Technische Gründe für diesen Stopp gab es nicht.

### **Wie sahen Eure Stopps aus?**

In La Corunia waren wir nachts. In Madeira, wo Bernt wegen einer Allergie ins Krankenhaus musste, lagen wir bei Tageslicht. Bernt hat dort den Schiffsnamen am Großbaum mit einem Handtuch abgedeckt. In Las Palmas haben wir die Nacht über an einer Wassertankstelle festgemacht. Tagsüber lagen wir vor Anker.

### **Bernt sprach davon, dass es während Eures Törns Probleme mit einem Fischernetz in der Schraube, der Stromversorgung und einer Leckage gab. Was stimmt davon?**

Nichts. Es gab kein Netz in der der Schraube, die Stromversorgung war einwandfrei und es gab keine auffälligen Wasserstände in der Bilge oder Leckagen. Die Probleme mit der Stromversorgung hat Bernt erfunden, um einen Vorwand zu haben, den Satellitentracker abschalten zu können.

### **War von Anfang an geplant, dass Du auf Gran Canaria aussteigst?**

Ja. Ich hatte ja nur begrenzt Zeit, meinen gesamten Jahresurlaub dafür genommen. Am Anfang sprach Bernt von Lanzarote. Ziel war dann aber doch Las Palmas auf Gran Canaria.

### **Dadurch, dass Bernt Dich mitgenommen hat, hat er sich ja erpressbar gemacht. Warum ist er dieses Risiko eingegangen? Warum war er sich sicher, dass Du schweigst?**

Er hat wohl gedacht, ich würde wieder schweigen. Er kennt mich als sehr verzeihend und duldsam. Das ich mich verändert habe, ist ihm wohl entgangen.

Außerdem waren wir losgesegelt mit der Perspektive zu heiraten, wenn er zurück ist.

### **Weder Bernt noch seine Ehefrau wollen Stellung zu der Frage nehmen, ob es zwischen den Kapverden und Kapstadt noch weitere Mitsegler gab. Würdest Du das für möglich halten?**

Was mich neugierig macht, sind einige Aufnahmen aus dem Internet-Logbuch der HORIZONS. Ab Kapverden, Brasilien bis Kapstadt. Da ich selbst Fotos von Bernt an Bord gemacht habe, und die Örtlichkeiten genau kenne, zweifle ich stark, dass er auf dem südlichen Atlantik-Abschnitt bis Südafrika allein war. Selbstausrücker hin oder her – die Aufnahme mit dem Sextanten oder die im Cockpit mit dem Fischköder, sind meiner Meinung nach nicht mit dem Selbstausrücker entstanden.

### **Warum hast Du Dich erst im Dezember an die Öffentlichkeit gewandt?**

Ich habe – sogar nach seiner Offenbarung in Las Palmas, dass er eine andere Frau geheiratet hat – geschwiegen, weil ich kein Schwein sein wollte. Was mich dazu gebracht hat die Sache öffentlich zu machen, war seine Art mit der Entdeckung umzugehen, dass er an Land gegangen ist. Er gab nach massivem öffentlichem Druck zu, dass er auf den Kapverden und in Brasilien an Land war. Als ich das in den Lübecker Nachrichten online las, platzte mir der Kragen und ich dachte wenn Du schon erwischt worden bist und das Projekt hinüber ist, warum kannst du dann immer noch nicht die ganze Wahrheit sagen?! Sei doch bitte ein einziges Mal ehrlich!

### **Für wie ernsthaft hältst Du Bernts Engagement hinsichtlich Klimaschutz, Förderung benachteiligter Kinder und seinem Anspruch, einen Beitrag zur Wissenschaft zu leisten?**

Reines Mittel zum Zweck. Das hat mir gerade ein Mitsegler auf HORIZONS vom Sommer 2008 bestätigt. Bernt will einfach nur segeln gehen, egal wer dafür

bezahlt. Das Gute ist – der Verein "Licht am Horizont" bekommt durch dieses Spektakel ganz viel Aufmerksamkeit. Vielleicht tut Bernt ja doch mal was Gutes, ohne es beabsichtigt zu haben.

**Was glaubst Du, warum er seine Stopps verschwiegen hat? Für technisch nötige Stopps hätte ja jeder Verständnis gehabt. Zumal er im Vorfeld ja gesagt hat, dass technische Stopps für ihn kein Beinbruch sein würden.**

Er ist Perfektionist. Einen Stopp zuzugeben, hieße Schwäche zeigen. Das würde er niemals.

**Ist es denkbar, dass Bernt mit dem Projekt seglerisch überfordert war? Wie schätzt Du seine Leistungsfähigkeit als Segler ein?**

Phänomenal. Eine Physis wie ein Bär. Klar, unter extremen Bedingungen auch mal angeschlagen und reizbar, aber für sein Alter ein beeindruckender Athlet! Allerdings spreche ich von gemeinsamen Törns, auf denen er immer Support hatte.

**Egal was er noch leistet, wird die Fahrt immer mit dem Makel der Täuschung behaftet sein. Warum zieht Bernt sein Projekt weiter durch?**

Was soll er sonst tun? Hinter ihm ist alles zusammengebrochen. Keine Firma mehr, kein Einkommen, eine Frau, der das Schiff praktisch gehört, die er öffentlich gedemütigt hat, die sich von der Homepage hat löschen lassen. Er flüchtet meiner Meinung nach vor all diesen Problemen und hofft vielleicht, dass sich alle wieder beruhigen, ihm vergeben und er am Ende wie Phönix aus der Asche auferstehen kann.

**Bernt ist ja jahrelang mit seinen Geschichten durchgekommen. Hat es ihm die Segelszene zu leicht gemacht?**

Das glaube ich nicht. Er hat ein ganz unglaubliches Charisma. Das hat ihm viele Türen geöffnet. Und mir jetzt so manche bitterböse Email beschert.

**Bernt begründet sein Handeln damit, dass er dem Druck nicht gewachsen gewesen sei. Welche Motive unterstellst Du Bernt für sein Handeln? Viel Geld wäre mit seinem Projekt ja ohnehin nicht zu verdienen gewesen.**

Nicht viel Geld verdienen? Soweit ich gehört habe, ist die "Meereslust" eines der meist verkauften Segel-Bücher der letzten Zeit. Mit der Filmshow ist er monatelang durch Deutschland, Österreich und die Schweiz getourt. Sollte nun ein Nachfolgebuch erscheinen, bin ich ziemlich sicher, dass es sich noch besser verkaufen wird. Ich verstehe nicht, von welchem Druck hier gesprochen wird. Hat sich irgendjemand öffentlich gemeldet und Bernt unter Druck gesetzt? War es nicht eher so, dass er hofiert, unterstützt und gefeiert wurde? Ich habe manchmal den Gedanken, dass er bei all dem Rummel abgehoben ist. Dass er sozusagen die Erdung verloren hat. Und jetzt, fernab von allen Jublern, in stürmischer See seine Schwäche erkennen musste. Das ist schmerzhaft.

Natürlich gab es durch die Sponsoren einen gewissen Druck. Einen Teil des zugesagten Geldes sollte er erst bekommen, wenn ein bestimmter Reisefortschritt erreicht ist.

**Hattest Du kein schlechtes Gewissen Dich zur Komplizin zu machen? Warum hast Du das Theater mitgespielt?**

Klar ist meine Rolle nicht gerade die der lieben, guten Fee – aber dazu stehe ich! Punkt. Bernt hatte zu mir gesagt: "Wenn ich zurück bin, heirate ich dich." Das war mein Grund "mitzumachen". Da wusste ich bloß noch nicht, dass er schon seit Monaten verheiratet war! Und "Wind auf Nase" – das halte ich aus, denn jedes Wort, das ich sage, ist einfach die Wahrheit. Ob gut oder schlecht für mich - es ist wahr.

**Vielen Dank für das Gespräch.**